

Mittwoch, den 9. September fünfter Anlauf:

Was fehlt – Forschungsdesiderate

9.00 bis 11.00 Uhr parallele Panels:

Zwischen Normativität, Empirie und Transformation: Grundfragen nachhaltigkeitsbezogener Bildungsforschung

*Jana Costa (Hildesheim),
Julia Elven (Frankfurt),
Susann Hofbauer (Koblenz),
Helge Kminek (Klagenfurt)*

Das Symposium widmet sich (erkenntnis-)theoretischen Fragen nachhaltigkeitsbezogener Bildungsforschung. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass das Feld durch normative Erwartungen, begriffliche Unschärfen und theoretische Heterogenität geprägt ist und seine Gegenstände – Nachhaltigkeit, Bildung und Transformation – nicht als stabile Referenzpunkte und Begrifflichkeiten vorausgesetzt werden können. Ziel ist es, implizite (sozial-)ontologische Prämissen, erkenntnistheoretische Setzungen und empirische Forschungsprobleme systematisch zu reflektieren. Die Beiträge fokussieren auf unterschiedliche Aspekte und sichern so eine systematische Auseinandersetzung. Ein abschließender Kommentar bündelt die Beiträge und eröffnet eine weiterführende Diskussion.

Über das Verhältnis sozialontologischer Prämissen von Nachhaltigkeitskonzepten und erziehungswissenschaftlicher Praxis der Kritik

Julia Elven (Frankfurt)

Die Soziologie diskutiert seit längerem, wie sich sozialontologische Prämissen modernisierungstheoretischer und kulturalistischer Perspektiven jeweils auf die wissenschaftliche Wissensproduktion auswirken: Ob gesellschaftliche Prozesse generell als linear, teleologisch und konvergent oder als vielfältig, ambivalent und kontingent aufgefasst werden, macht für Theoriebildung und empirische Forschung einen großen Unterschied. Analoge Prämissen über gesellschaftliche Prozesse tragen sich in öffentlichen Diskursen über Nachhaltigkeit als Modernisierungsvariante oder aber umfassende kulturelle Transformation fort. Dabei forscht erziehungswissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung nicht nur vor dem Hintergrund von solchen (oft implizit bleibenden) Prämissen. Vielmehr bilden diese die Basis für Bildungskonzepte und pädagogische Empfehlungen und vor allem die fachdiskursive Kritik. Der Beitrag zeigt sozialontologische Prämissen erziehungswissenschaftlicher Begriffe von Nachhaltigkeit auf und fragt, wie eine Explikation nicht nur zur systematischen Klärung der normativen Positionierung pädagogischer Nachhaltigkeitskonzepte beitragen, sondern auch neue Praktiken und Haltungen der Kritik erschließen kann.

Doing Research im Feld nachhaltigkeitsbezogener Bildungsforschung: Komplexitätssensible Konturierungen auf der Suche nach Ordnung

Jana Costa (Hildesheim)

Nachhaltigkeitsbezogene Bildungsforschung bewegt sich in einem normativ-diskursiv umkämpften und theoretisch heterogenen Feld. Begriffliche Setzungen und Relationierungen sind geprägt von macht- und wissensförmig strukturierter Aushandlungsprozesse. Vor diesem Hintergrund werden im Beitrag Voraussetzungen des Doing Research im Feld nachhaltigkeitsbezogener Bildungsforschung in den Blick gerückt. Ausgehend von einer komplexitätssensiblen Perspektive wird argumentiert, dass Forschung ihre Gegenstände nicht voraussetzungslos vorfindet, sondern in spezifischen begrifflichen, theoretischen und methodischen Setzungen mit hervorbringt. Es bedarf daher einer komplexitätssensiblen Sprachlichkeit, die es erlaubt, die Verwobenheit von Gegenstandsbeschreibungen, Begründungsfiguren und Beobachtungsweisen zu konturieren und die Bewegung zwischen unterschiedlichen Abstraktionsebenen zu reflektieren. Die Metapher des Fraktalen dient dabei als Heuristik, um Suchbewegungen im Forschungsprozess zu beschreiben. Sie verweist auf wiederkehrende Spiegelungen und strukturelle Ähnlichkeiten, in denen sich zentrale Unterscheidungen auf unterschiedlichen Ebenen reproduzieren. Anstelle eindeutiger Ordnungsmodelle tritt eine Perspektive, die Kontingenz nicht auflöst, sondern als Bedingung von Erkenntnis ernst nimmt.

Zur Systematik und zu grundlegenden Fragestellungen von Bildung für nachhaltige Entwicklung

Helge Kminek (Klagenfurt, AT)

Im Zuge der kritischen Auseinandersetzung mit Forschungsbeiträgen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung werden in dem Beitrag zwei bislang selten diskutierte Fragestellungen der empirischen BNE-Forschung behandelt: Insbesondere wird nach den theoretischen Annahmen zur Idee gesellschaftlicher Veränderungen durch Bildung sowie nach dem Verhältnis von individueller Bildung und strukturellen Systemveränderungen gefragt. Zur Bearbeitung dieser Fragen werden neben einschlägigen Arbeiten aus der BNE-Forschung auch Beiträge aus den Nachhaltigkeitswissenschaften herangezogen. Es wird analysiert, welche theoretischen und empirischen Anschlussfragen sich daraus für die zukünftige BNE-Forschung im weiten Sinne ergeben und welche konzeptionellen Perspektiven zur systematischeren Untersuchung von Bildungsprozessen im Kontext gesellschaftlicher Transformation beitragen können.

Kommentar (Susann Hofbauer)

Susann Hofbauer eröffnet aus der Perspektive der erziehungswissenschaftlichen Wissenschaftsforschung mit einem Kommentar die Diskussion.

Literatur

Adloff, F., & Neckel, S. (2019). Modernisierung, Transformation oder Kontrolle? In K. Dörre, H. Rosa, K. Becker, S. Bose, & B. Seyd (Hrsg.), *Große Transformation? Zur Zukunft moderner Gesellschaften: Sonderband des Berliner Journals für Soziologie* (S. 167–180).

Springer VS. Bonacker, T., & Reckwitz, A. (2007). Das Problem der Moderne: Modernisierungstheorien und Kulturtheorien. In T. Bonacker & A. Reckwitz (Hrsg.), *Kulturen der Moderne: Soziologische Perspektiven der Gegenwart* (S. 7–18). Campus.

Olsson, D., Berglund, T., Boeve-de Pauw, J., Gericke, N., & Olsson, D. (2025). A systematic review of self-assessment scales on action competence in environmental and sustainability education: Current limitations and development opportunities. *Environmental Education Research*, 1–28. <https://doi.org/10.1080/13504622.2025.2605222>

Olsson, D., Gericke, N., & Boeve-de Pauw, J. (2022). The effectiveness of education for sustainable development revisited – a longitudinal study on secondary students' action competence for sustainability. *Environmental Education Research*, 28(3), 405–429.
<https://doi.org/10.1080/13504622.2022.2033170>

Otto, I. M., Donges, J. F., Cremades, R., Bhowmik, A., Hewitt, R. J., Lucht, W., Rockström, J., Allerberger, F., McCaffrey, M., Doe, S. S. P., Lenferna, A., Morán, N., Van Vuuren, D. P., & Schellnhuber, H. J. (2020). Social tipping dynamics for stabilizing Earth's climate by 2050. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 117(5), 2354–2365.
<https://doi.org/10.1073/pnas.1900577117>

Otto, I. M., Donges, J. F., Lucht, W., & Schellnhuber, H. J. (2020). Reply to Smith et al.: Social tipping dynamics in a world constrained by conflicting interests. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 117(20), 10631–10632.
<https://doi.org/10.1073/pnas.2002648117>

Pauw, J., Gericke, N., Olsson, D., & Berglund, T. (2015). The Effectiveness of Education for Sustainable Development. *Sustainability*, 7(11), 15693–15717.
<https://doi.org/10.3390/su71115693>

Schimank, U., & Greshoff, R. (Hrsg.). (2005). Was erklärt die Soziologie? Methodologien, Modelle, Perspektiven. Lit. Bücher.

Panel 2: DGfE-kommissionsspezifische Antworten auf die Klimakrise: Perspektiven ihrer Ansprechpartner*innen zu subdisziplinären Transformationsbewegungen

*Christopf Wulf (Berlin),
Nino Ferrin (Berlin),
Oktay Bilgi (Alfter),
Ursula Stenger (Köln),
Stephan Stomporowski (Bonn),
Franziska Heinze (Cottbus),
Henning Pätzold (Koblenz),
Thomas Wendt (Trier)*

Die Klimakrise stellt eine tiefgreifende Herausforderung für die Erziehungswissenschaft dar. Doch obwohl die Folgen der Klimakrise und der überschrittenen planetaren Grenzen bekannt sind, stellt sich die Frage, ob und inwiefern die ökologischen Entwicklungen bereits problemadäquat umfassend in den Subdisziplinen der DGfE angekommen sind (Rockström et al 2009, PIK 2025, Schneidewind & Singer-Brodowski 2014)? Oder entwickeln sich die Erziehungswissenschaften noch weitgehend unabhängig von den Krisen der Ökosysteme, in und von denen wir leben? Wie gestaltet sich der Einbezug in Diskurse, Forschungen, in erziehungswissenschaftliche Lehre und Transfer? Ist die Klimakrise und ihre Bearbeitung in kommissionsspezifischen Perspektiven und Diskursen eher ein Spezialgebiet neben vielen anderen, dem einige wenige Expert*innen sich widmen, oder gibt es Schritte im Hinblick auf die von der AG anvisierten Querschnittsdimension, mag man sie Nachhaltigkeit oder planetare Zukunftsfähigkeit nennen?

Dieses Symposium ordnet sich dem fünften Anlauf zu, - der Reflexion subdisziplinärer Kommissions-/Sektionsentwicklungen und Desiderata, den Transformationsbewegungen, Strategien, Hemmnissen und deren jeweiligen Bearbeitungen auf Kommissions-, bzw. Sektionsebene. Exemplarisch werden 4 Impulsbeiträge aus 2 Kommissionen und 2 Sektion Einblicke hierzu geben, vertreten durch jeweilige Ansprechpartner*innen der AG „Nachhaltigkeit, Nicht-Nachhaltigkeit und planetare Zukünfte“.

Mit dem Symposium wenden wir uns den im Call anvisierten Fragen zu: „Welche Aufgaben kommen der Fachgesellschaft als Ganzes sowie den unterschiedlichen Teildisziplinen, Sektionen und Kommissionen zu? Welche Initiativen in Forschung und Lehre wären nötig?“

Um diese auf Zukunft gerichteten Fragen angehen zu können, schaffen wir eine Basis durch die Reflexionen der exemplarischen kommissionsspezifischen Dynamiken, die sich durch Analysen der Kommissionsdiskurse, u.a. in Form der Dokumente der letzten 10 Jahre, z.B. Tagungsbände der Kommission

CfP und Programme von Kommissionstagungen

Zeitschriftenschwerpunkte und Jahrbücher im Kontext der Kommission

Publikationslisten von Mitgliedern

den Homepages der Kommissionen und ausformulierten disziplinären Selbstverständnisse, sowie Protokollen von Mitgliederversammlungen.

Hierbei werden folgende Fragen gestellt: Inwieweit ist eine Mit-Thematisierung der Klimakrise, bzw. der ökologischen Krisen in all ihren Formen und Facetten auf welche Weise und mit welchen Entwicklungen erfolgt? Lassen sich konstruktive Entwicklungen, Schlüsselmomente oder Wendungen beobachten, die den Blick freigeben können auf zukünftig mögliche Entwicklungen und hilfreiche Initiativen für Forschung und Lehre, die wir durch die weitergedachten Perspektivierungen erarbeiten möchten.

Das Symposium hat das Anliegen, ausreichend Zeit (45 Minuten) für den Austausch mit allen Anwesenden anzubieten, um generative Gespräche und gemeinsames Nachdenken, Bündeln und Vergleichen der unterschiedlichen Dynamiken zu ermöglichen. Ziel ist zu verstehen, wo und wie gemeinsam oder jeweils für sich Entwicklungen wahrgenommen und diese für eigene Kontexte fruchtbar einbezogen werden können. Es geht dabei nicht um einen Wettstreit von Diskursen, sondern um die Frage, mit welchen Strategien und Herangehensweisen (Sub)Disziplinentwicklungen in Bezug auf ökologische Fragen und Herausforderungen motiviert und angeregt werden können. Mögliche Blicke auf die Rolle, Aufgaben und Grenzen der Erziehungswissenschaft für die ökologische Zukunftsfähigkeit können so am Ende aus dem Miteinander entstehen.

Panel 2 beteiligte Sektionen/Kommissionen mit ihrem Ansprechpartner*innen:

Allgemeine Erziehungswissenschaft, Kommission Pädagogische Anthropologie:

Christoph Wulf (FU Berlin),

Nino Ferrin (FU Berlin)

Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit, Kommission Pädagogik der frühen Kindheit:

Oktay Bilgi (Alanus Hochschule Alfter),

Ursula Stenger (Universität zu Köln)

Berufs- und Wirtschaftspädagogik:

Stephan Stomporowski (Universität Bonn)

Organisationspädagogik:

Franziska Heinze (BTU-Cottbus Senftenberg),

Henning Pätzold (Universität Koblenz),

Thomas Wendt (Universität Trier)

Literatur

Rockström, J. et al. (2009). A safe operating space for humanity. *Nature*, 461, 472–475.

Potsdam Institute for Climate Impact Research (PIK) (2025):

Schneidewind, U. & Singer-Brodowski, M. (2014). *Transformative Wissenschaft:*

Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem. Metropolis Verlag

Panel 3: Veränderte Deutungshorizonte: Pluralität, Materialität, Endlichkeit

Vielperspektivität als Grundlage für Bildung in der Klimakrise

*Hanna Butterer (Siegen),
Manuela Siewert (Siegen),
Jochen Lange (Siegen)*

Obgleich in den vergangenen Jahren auch zu BNE im Sachunterricht zahlreiche Arbeiten entstanden sind (Limpert und Gryl 2025), sind praxistheoretische Forschungen hier bislang ein Desiderat. In einem dem Vortrag zugrunde liegenden ethnographisch ausgerichteten Forschungsprojekt sind wir daher der Frage nachgegangen, wie Bildung in der Klimakrise gemacht wird. Der Vortrag lässt sich damit dem 5. Anlauf zuordnen.

Hierzu haben wir die Kooperationspraxis (Butterer/Wohnig 2026) von Grundschulklassen mit außerschulischen Lernorten untersucht und über teilnehmende Beobachtungen Feldnotizen (Emerson et al. 2011) produziert, die zu „dichten Beschreibungen“ (Geertz 1983) weiter verarbeitet wurden, mit denen soziale Praktiken und ihre Partizipanden (Hirschauer 2004) analysierbar werden.

Zentral in unseren Beobachtungen ist (1) die stetige Reproduktion individualisierender Anrufungen sowie (2) ein die Praxis durchziehender Handlungsoptimismus. Gleichzeitig zeigen sich marginalisierte Situationen, in denen Kinder Fragen stellen, die Anknüpfungspunkte für eine sozialwissenschaftliche Dimension eröffnen, in der Verantwortung, politische Entscheidungen und Machtverhältnisse verhandelt werden. An diese empirischen Entdeckungen anschließend wird das didaktische Anliegen einer Stärkung von Vielperspektivität aufgegriffen, die im Sachunterricht der Grundschule verankert ist und für BNE relevant wird, wenn nicht nur naturwissenschaftliche Grundlagen der Klimakrise, sondern auch damit verbundene sozialwissenschaftlichen Fragen thematisiert werden.

Literatur

Butterer, H., Wohnig, A., 2026. Potenziale und Herausforderungen von Kooperationen als Zwischenräume formaler und non-formaler BNE, in: Carrapatoso, A., Kenner, S., Bergmüller-Hauptmann, C., Inkermann, N., Reinhardt, V. (Eds.), *Handbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung: Zur Bedeutung von Bildung in gesellschaftlichen Transformationsprozessen*. UTB, Frankfurt, S. 427–434.

Emerson, R.M., Fretz, R.I., Shaw, L.L., 2011. *Writing ethnographic fieldnotes*, 2nd ed. ed, Chicago guides to writing, editing, and publishing. The University of Chicago Press, Chicago.

Geertz, C., 2019. *Dichte Beschreibung: Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*, 14. Auflage. ed, Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft. Suhrkamp, Frankfurt am Main.

Hirschauer, S., 2004. Praktiken und ihre Körper. Über materielle Partizipanden des Tuns, in: Hörning, K.H., Reuter, J. (Eds.), *Doing Culture*. transcript Verlag, S. 73–91.

Limpert, M.-M., Gryl, I., 2025. (Un)sortierte Vielfalt – Ein Review zu Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sachunterricht. *GW-Unterricht* 2, S. 61–83.

Bildung und materielle Kultur in der dekolonialen Zukunft des Anthropozäns

Karina Limonta Vieira (Universität Leipzig)

Das kulturelle Erbe der Museen wird durch den Klimawandel beeinträchtigt, und es werden immer mehr Maßnahmen zum Schutz der Museen und ihrer Objekte entwickelt (Demuth, 2024). Das historische Lernen anhand von Objekten zeigt, dass Kinder Bedeutung konstruieren und eine Beziehung zwischen dem Objekt in der Vergangenheit und der

Gegenwart herstellen (Wagner & Zehbe, 2024). Die Erhaltung geht über das historische Lernen hinaus und umfasst ein soziales und pädagogisches Projekt, da diskutiert werden muss, ob die Objekte in Museen dem Klimawandel und den sozialen Herausforderungen standhalten werden, um das kulturelle Erbe zu bewahren. In Zeiten des Anthropozäns umfasst die Bildung der materiellen Kultur transformative Perspektiven des kindlichen Lernens in Bezug auf Nachhaltigkeit, da Kinder soziale Realitäten entwerfen und somit auch soziale Veränderungen bewirken können (Wulf, 2025). Auf diese Weise ist es für das materielle Kulturerbe nützlich, das Kind (Subjekt) an Dinge (Objekte) und Materialität (Latour, 2005) heranzuführen und den Begriff der Erhaltung als Verantwortung (Unesco, 2003) und Bewusstseinsbildung (Freire, 1980) zu entwickeln. Die pädagogischen Herausforderungen für die dekoloniale Zukunft des Anthropozäns (Vieira, 2024) können eine neue Beziehung der Kinder zu den Objekten in Museen, zur Gesellschaft und zum Planeten schaffen und so kulturelle Vielfalt und zirkuläres Wissen fördern.

Literatur

Demuth, Volker. 2024. Das kulturelle Erbe der klimagestressten Gesellschaft. Online unter: (Abrufdatum: 05.03.2026).

Freire, P. 1980. *Pedagogia do Oprimido*. Rio de Janeiro: Paz e Terra.

Latour, Bruno. 2005. *Reassembling the Social. An Introduction to Actor-Network-Theory*. Oxford: Oxford University Press.

UNESCO. (2003). *Convention for the safeguarding of the intangible cultural heritage*. UNESCO.

Vieira, K. L. 2024. Material culture in the learning process of children with collections of objects in contact zones in binational contexts. *Il Nodo. Per una pedagogia della persona*, 28 (54), 105-114).

Wagner, Bernd & Zehbe, Klaus. 2024. Museen, Objekte und Praktiken Das Potential materieller Kultur zur Aneignung immateriellen Kulturerbes. *Paragrana*, 33 (2), p. 232-244.

Wulf, Christoph. (Ed.). 2025. *Handbook on Intangible Cultural Practices as Global Strategies for the Future. Twenty Years of the UNESCO Convention on Safeguarding Intangible Cultural Heritage*. Berlin: Springer.

Narrative von Orientierungsrahmen

Ute Pinkert (Berlin)

Ausgehend von meiner Perspektive als in der Lehrerbildung tätige Professorin möchte ich mich kritisch mit bildungspolitischen Fachvorgaben zur Implementierung von BNE in Schule und Lehramtsausbildung auseinandersetzen, wie sie kürzlich mit dem „Orientierungsrahmen Globale Entwicklung – Bildung für nachhaltige Entwicklung in der gymnasialen Oberstufe“ (KMK/BMZ, 2025) vorgelegt wurden. Wie wird in dieser fächerübergreifenden Orientierung das Mensch-Natur-Verhältnis konzeptionalisiert, welche Subjektvorstellungen gehen damit einher und welche blinden Flecken zeigen sich? Ausgehend von meinen Erfahrungen in der AG „Narrative von Nachhaltigkeit und Nachhaltiger Entwicklung in der Schule“ (im Rahmen der Nationalen Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung, BMBFSFJ) sollen Zusammenhänge zwischen didaktischen Setzungen und übergreifenden Konzeptionen bzw. Narrativen beleuchtet werden. Meine These: Wenn Bildung zukunftsfähig werden will, muss sie eine Kritik des anthropischen Prinzips der Moderne (Wolfgang Welsch 2012) einbeziehen und damit Prämissen des „Interdependenz-Narrativs“ nach Gabriele Dürbeck (2018) berücksichtigen, sollte sich jedoch nicht allein an dessen (posthuman orientierten) Setzungen orientieren. Meine Kritik am Orientierungsrahmen wird mit einem Vorschlag zum Umgang mit Spannungsfeldern zwischen verschiedenen narrativen Grundlagen und einem Plädoyer für die pädagogischen Potentiale der künstlerischen Fächer abschließen.

Weltbildung im Schatten des Verschwindens. Über Bildung und Massenaussterben nach dem Anthropozän

Dominic Keßler (Halle)

Bildung erfährt in Zeiten des drohenden Sechsten Großen Massenaussterbens neue Dringlichkeit. Auffällig ist, dass dieser Kontext bislang kaum auf seine bildungsphilosophischen Implikationen hin befragt wurde, obwohl es grundlegende Fragen zu Mensch-Natur-Verhältnissen und Zukunft aufwirft (vgl. Rose et al. 2017). Mit Forster und Scherrer (2021) lässt sich der Bildungsbegriff angesichts einer zunehmenden Zerstörung der Welt neu konturieren: Globalisierung erscheint so als Herausforderung einer schöpferischen Praxis, eine Welt zu bilden. Mit dem Roman „Der Letzte seiner Art“ (Grimbert 2024) reflektiert mein Beitrag, wie sich das Phänomen von Aussterbe-Ereignissen in diesen Bildungsbegriff einbringen lässt. Damit schließe ich an pädagogische Auseinandersetzungen an, die das Erkenntnispotenzial literarischer Texte hervorheben. Koller (2014) insistiert etwa darauf, dass Literatur eine relevante theoriebildende Funktion erfüllen kann, da sie „verdrängte Aspekte des pädagogischen Feldes zu erfassen [vermag]“ (ebd.: 342). Ziel des Vortrags ist es, die Zuwendung zur Welt nicht allein in der schöpferischen Bildung zu sehen, sondern auch den Verlust einer sterblichen Welt zu fokussieren. Die literarisch fundierte Reflexion des Aussterbens verspricht so neue Impulse für bildungsphilosophische Fragestellungen angesichts der Klimakrise: Die Erfahrung von Verlust erscheint nicht als Defizit, sondern als unverzichtbarer Bestandteil und womöglich verdrängter Aspekt der Weltbildung selbst.

Literatur

Forster, E. & Scherrer, M. (2021): Bildung – Eine Welt bilden. Zum Begriff „mondialisation“ bei Jean-Luc Nancy. In: C. Thompson, M. Brinkmann & M. Rieger-Ladich (Hrsg.), Praktiken und Formen der Theorie. Perspektiven der Bildungsphilosophie (S.91-107). Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Grimbert, S. (2024): Der Letzte seiner Art (2. Aufl.). München: Julia Esele Verlag.

Koller, H.-C. (2014): Bildung als Textgeschehen. Zum Erkenntnispotenzial literarischer Texte für die Erziehungswissenschaft. Zeitschrift für Pädagogik 60 (3), 333-349.

Rose, D. B. / van Dooren, T. / Chrulow, M. (2017): Extinction Studies. Stories of Time, Death, and Generations. New York: Columbia University Press.